Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Nr. 6816 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: Dr. W. Wintzer in Halle. Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr. [Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 407. Halle a. d. Saale, Dienstag, den 1. September 1903.

Die Zuckerindustrie.

Der 1. September bringt die durch die Konvention von Brüssel festgesetzte Beseitigung der Ausfuhrvergütungen für den Zucker und für Deutschland außerdem die Herabsetzung der Verbrauchssteuer auf Zucker von 20 auf 14 M. pro dz. Man darf sich der Hoffnung hingeben, daß die Beseitigung der Ausfuhrprämien in der Zuckerindustrie endlich gesunde Verhältnisse schaffen wird, wenn auch die Uebergangszeit manchen Unternehmungen Schwierigkeiten bereiten mag. Ohne Schwierigkeiten und Opfer können Aenderungen auf wirtschaftlichem Gebiet nie durchgeführt werden, und die Entwicklung, die unsere Zuckerindustrie durch die Prämien genommen hat, erheischte dringend eine Aenderung des Steuersystems. Durch den Wegfall der Prämien wird zweifellos die Ausfuhr, insbesondere die nach England, erschwert, wenn auch keinenfalls in dem Maße, wie die Freunde des Prämiensystems voraussagen zu dürfen meinen. Die Einbuße, die die Ausfuhr des deutschen Zuckers erleiden kann, muß dadurch wieder eingebracht werden, daß der Zuckerverbrauch im Inlande steigt. Durch die Zuckersteuergesetzgebung wurde der inländische Konsumzucker künstlich verteuert, sodaß der inländische Verbrauch bei weitem nicht Schritt hielt mit dem Verbrauche ausländischer Staaten; es konnte deutscher Zucker in England billiger verkauft werden, als in Deutschland, sogar um so viel billiger, daß sich dort eine große Zuckerwarenindustrie entwickelte und mit ihren aus deutschem Zucker hergestellten Erzeugnissen trotz des bei uns erhobenen Einfuhrzolles den im Inlande hergestellten Waren empfindliche Konkurrenz machen konnte. Die Entwicklung der Zuckerwarenindustrie ist in Deutschland verhältnismäßig zurückgeblieben, ebenso der Verbrauch von Zuckerwaren. Hört die künstliche Verteuerung des Zuckers auf, so wird der Konsum in Deutschland steigen, freilich nicht in großem Umfange von heute auf morgen, sondern langsam, aber hoffentlich ohne Unterbrechung. Man kann aber die Folgen von Jahrzehnte hindurch begangenen Fehlern nicht sofort beseitigen.

Durch den Wegfall der Prämien ist auch das Zuckerkartell, das diese Prämien zum Nachteile der Konsumenten ausnutzte, zur Auflösung verurteilt worden. Die Zuckerproduzenten haben natürlich deshalb das Bestreben, auch unter den veränderten Verhältnissen die Zuckerpreise möglichst hoch zu halten, nicht aufgegeben. Eine Handhabe dazu bietet ihnen der Schutzzoll, der nach den Bestimmungen der Brüsseler Konvention noch gestattet ist, der „Ueberzoll" oder die Surtaxe in Höhe von 4,80 Mark per dz. Dabei treten die Interessen der Rockzuckerfabriken und der Raffinerien einander gegenüber: jeder der beiden Teile will die Surtaxe möglichst zu seinem Vorteile ausnutzen. Die Raffinerien haben sich zuerst vereinigt und eine Verkaufsvereinigung, zunächst bis Ende Februar 1904, geschlossen, deren Leitung mit großen Machtbefugnissen ausgestattet ist, um die Mitglieder zu verhindern, gegen die Abmachungen zu verstoßen. Diese sind so streng, daß sie der Selbständigkeit der Mitglieder für ihre Geschäfte im Inlande einen sehr geringen Spielraum lassen und sogar das Ausfuhrgeschäft einer dauernden Kontrolle durch den Vorstand der Verkaufsvereinigung unterwerfen. Ob es gelingen wird, diese Vereinigung über den Februar k. J. hinaus aufrechtzuerhalten, ist noch sehr zweifelhaft. Bereits haben zwei große deutsche Raffinerien erklärt, daß sie länger als bis Ende Februar nicht mittun, vielmehr alles bekämpfen werden, was eine künstliche Verteuerung des Zuckers bezwecke. Diese Erklärung hat dann eine andere Kundgebung aus den Kreisen der Vereinigung hervorgerufen, nach der die Verlängerung über den Februar hinaus überhaupt nicht in Aussicht genommen wäre. Dem gegenüber kann man nicht umhin zu bemerken, daß der Apparat der Vereinigung viel zu kompliziert ist, als daß man denken könnte, ihre Begründer hätten von vornherein die Absicht gehabt, sie nur auf sechs Monate ins Leben zu rufen. Das Vorgehen der Raffinerien hat den Erfolg gehabt, daß die Rohzuckerfabriken gegen den Versuch der ersteren, die ganze Surtaxe für sich auszunützen, Protest erhoben und beschlossen haben, einen Verkaufsverband ins Leben zu rufen, der zunächst bis zum 31. August 1904 bestehen soll, bei genügender Beteiligung aber auch bis spätestens zum 31. August 1908 verlängert werden kann. Ob dieser Verband zustande kommen wird, ist heute noch fraglich, es fehlt nicht an Stimmen aus den Kreisen der Produzenten, die sich dagegen aussprechen.

Während so Rohzuckerfabriken und Raffinerien bemüht sind, den Vorteil, den der noch verbleibende Schutzzoll in Aussicht stellt, sich zu sichern, wird das Publikum sich zunächst des Vorteils erfreuen dürfen, den ihm die internationale Vereinbarung gewährt, und der ihm durch heimische Kartelle nicht streitig gemacht werden kann. Für die erste Hälfte des September hat die Vereinigung der Raffinerien für Konsumzucker Preise festgesetzt, die zwischen 19,95 M. (für Melis) und 21,75 M. (für Würfelzucker) pro Zentner sich bewegen und sich für den Kleinhändler um 7,50 M. billiger stellen, als er bisher anlegen mußte. f

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Gestern abend um 6 Uhr fand beim Kaiserpaar im Weißen Saale des Schlosses in Berlin eine Tafel für das Gardekorps statt. Dabei waren auch der Großherzog von Sachsen mit Gemahlin, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Friedrich Heinrich, Herzog Ulrich von Württemberg und Graf Waldersee zugegen. An der kaiserlichen Mittagstafel nahm ebenfalls das Großherzogspaar teil.

— Der Herzog von Aosta ist gestern von Mailand nach Berlin zur Teilnahme an den deutschen Manövern abgereist. Nach Beendigung der Manöver wird sich der Herzog nach Münster i. Westf. begeben, um das dortige Kürassierregiment, dessen Chef er ist, zu besichtigen. Der Herzog überbringt dem Regiment drei mit reichen Ciselierarbeiten versehene silberne Becher.

— Der „Reichsanzeiger" gibt amtlich bekannt, daß dem Schatzsekretär Freiherrn v. Thielmann unter Verleihung des Ranges und Charakters als Staatsminister die nachgesuchte Dienst-Entlassung erteilt und Freiherr v. Stengel zum Schatzsekretär unter Verleihung das Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz ernannt und mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in den Finanzangelegenheiten des Reichs gemäß dem Gesetz vom Jahre 1878 beauftragt ist.

Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats Barkhausen †.

Plötzlich mitten in der Ausübung seines Amtes ist der Präsident des Evang. Oberkirchenrates D. Barkhausen durch einen Herzschlag aus dem Leben gerissen. Aus Breslau meldet der Draht:

Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats Geheimrat D. Dr. Barkhausen, der an der gestern nachmittag in Breslau stattfindenden Beisetzung des verstorbenen Generalsuperintendenten Nehmitz teilnehmen wollte, ist im Trauerhause von einem Herzschlage befallen worden, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Friedrich Wilhelm Barkhausen stand seit 1891 an der Spitze der Verwaltung der preußischen Landeskirche, nachdem er vorher lange Ministerialdirektor für die geistlichen Angelegenheiten im Kultusministerium und später Unterstaatssekretär in demselben Ministerium gewesen war. Am 24. April 1831 in Misburg bei Hannover geboren, studierte er zuerst 1849—1854 Mathematik und Naturwissenschaften, dann Rechts- und Staatswissenschaften in Göttingen und Heidelberg, trat 1854 in den hannoverschen Justizdienst und wurde im Jahre 1865 Assessor bei der Klosterkammer in Hannover. Unter preußischer Herrschaft wurde er 1869 Konsistorialrat und Dirigent des Konsistoriums in Stade. 1873 kam er als Geh. Regierungsrat und vortragender Rat ins Kultusministerium nach Berlin, wo er 1881 Ministerialdirektor, 1890 Unterstaatssekretär wurde. Ein Jahr später wurde er mit dem Prädikate Wirkl. Geheimrat Präsident des Oberkirchenrats. Er hat sich in dieser Stellung hauptsächlich der Umänderung der Verfassung der neuerworbenen Provinzen gewidmet. Als Kurator des Klosters Loccum organisierte er die Erziehungsanstalten in Hameln und Goslar und das Hospiz in Langeoog. — In Halle wurde er in diesen Tagen zur Einweihung der Pauluskirche erwartet, und in den dabei beteiligten Kreisen wird die Nachricht von dem unerwarteten Tode Barkhausens besonders erschütternd wirken. ***

Politisches.

— Ein Loblied widmet nachträglich die „Nordd. Allg. Ztg." dem Katholikentage. Es ist nach der Melodie der Zuneigung zwischen Zentrum und Regierung zu singen. Das offiziöse Blatt schreibt:

„Der Verlauf dieser Jubiläumsversammlung war glänzend, sowohl was die Zahl der Besucher und die festlichen Veranstaltungen anlangt, als was die Liste der Redner und die Aufnahme ihrer Ausführungen betrifft. Die Organisation des Zentrums, die Stellung seiner Führer und die Treue der Massen seiner Anhänger gelangte so zum Ausdruck, daß, lediglich von der politischen Seite betrachtet, eine andere bürgerliche Partei diesem Katholikentage schwerlich etwas Gleichwertiges zur Seite zu setzen vermag. Angenehm berührte vor allem die Zurückweisung jedes Einflusses konfessioneller Zersplitterung auf das politische Leben und die Betonung der patriotischen Gesinnung aller Teilnehmer der Versammlung. Diese Seite des Jubiläums-Katholikentages trat besonders bedeutsam in den Ansprachen des Erzbischofs von Köln, des Kardinals Dr. Fischer, in die Erscheinung, und die Bemerkung des Kardinals, daß der ein Verräter am Vaterlande sei, der in diesen ernsten Zeiten, wo der Geist des Umsturzes an der Zerstörung von Thron und Altar arbeite und am Lebensmark unseres Volkes nage, die konfessionelle Spaltung erweitern und diese beklagenswerte Kluft, die mitten durch das Herz der Nation gehe, zu einer noch mehr klaffenden machen wollte, verdient, weit über die Kölner Katholiken-Versammlung hinaus gehört zu werden."

So wird also aus Regierungskreisen heraus der Verbrüderung zwischen Zentrum und Konservativen mit Freuden Vorschub geleistet.

— Der bisherige Schatzsekretär Frhr. v. Thielmann, der in Berlin eingetroffen ist, um sich zu verabschieden, gedenkt die Leitung der Geschäfte des Amtes und die Staatssekretär-Wohnung seinem Nachfolger in etwa 14 Tagen zu übergeben und demnächst, dem Vernehmen nach, eine längere Reise ins Ausland anzutreten. Mit der ständigen Wahrnehmung der Pflichten, welche selther der zum Nachfolger des Frhrn. v. Thielmann ernannte Frhr. v. Stengel als Ministerialdirektor im bayerischen Finanzministerium verlad, wird, wie man annimmt, der schon seit anderthalb Jahrzehnten im Bundesrat als nicht ständiger bayerischer Bevollmächtigter tätige Ministerialdirektor v. Geiger betraut werden.

Volkswirtschaftliches.

— In den nächsten Tagen wird der Reichsdampfer „Poseidon" eine seiner viermal im Jahre stattfindenden Expeditionen beginnen, mit denen sich das Reich an der internationalen Erforschung der nordischen Meere im Interesse der Seefischerei beteiligt. Die internationale Beradredung der im fischereiwirtschaftlichen Interesse liegenden planmäßigen hydrographischen und biologischen Durchforschung der Nord- und Ostsee und des nördlichen Eismeers datiert aus dem Jahre 1899.

Heer und Flotte.

— Durch kaiserliche Kabinetsordre aus Wilhelmshöhe vom 29. August wird bestimmt: Der Admiral v. Köster, General-Inspekteur der Marine, Chef der Marinestation der Ostsee und Chef der Uebungsflotte wird zum Herbst dieses Jahres zum Chef der zu bildenden aktiven Schlachtflotte und gleichzeitig zum Chef des ersten Geschwaders, der Admiral Prinz Heinrich von Preußen, königl. Hoheit, Chef des ersten Geschwaders mit demselben Zeitpunkt zum Chef der Marinestation der Ostsee und Kontreadmiral Fritze, Inspekteur des Torpedowesens und Chef des 2. Geschwaders der Uebungsflotte zum gleichen Zeitpunkt zum Chef des zu bildenden zweiten aktiven Geschwaders ernannt. — Eine Kabinettsordre des Kaisers bewilligt dem Prinzen Heinrich einen 45tägigen Urlaub innerhalb des Deutschen Reiches. — Von Personalveränderungen in der Marine wird weiter bekannt: Kapitän z. S. Westphal tritt zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee, Kapitän z. S. Pohl wird zum Kommandanten des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm d. Gr.", Kapitän z. S. Wallmann zum Präses der Schiffsprüfungskommission und Kapitän z. S. Poschmann zum Chef des Stabes der zu bildenden aktiven Schlachtflotte ernannt.

— Die gestern ausgefallene Herbstparade des Gardekorps wird heute vormittag um 9 Uhr stattfinden.

— Angesichts der durch die Verhältnisse bedingten außerordentlichen Wichtigkeit des Kreuzergeschwaders in Ostasien ist angeordnet worden, daß die von anderen Stationen detachierten Kreuzer „Seeadler", „Bussard" und „Sperber" weiter beim Geschwader bleiben sollen.

— S. M. S. „Tietis" ist am 31. Aug. in Shanghai eingetroffen. „Geier" ist am 31. Aug. von Shanghai nach Tingtau in See gegangen. „Bussard" ist am 31. Aug. von Tingtau nach Nanking in See gegangen. Die Uebungsflotte ist am 31. Aug. früh von Wilhelmshaven in See gegangen.

— Wegen Rekruten-Mißhandlungen war, wie wir seiner Zeit berichteten, Hauptmann Henning vom 45. Feld-Artillerie-Regiment in Rendsburg zu 7 Monaten Festung verurteilt worden. Ein Rekrut Holm ist von den älteren Mannschaften und Vorgesetzten arg mißhandelt worden, sodaß er schließlich desertierte. Gegenwärtig befindet er sich im Irrenhause. Wegen der in der Batterie des Hauptmanns Henning vorgekommenen Mißhandlungen sind ein Futtermeister zu 1½ Jahren Gefängnis, ein Unteroffizier zu zwei Tagen gelindem Arrest, ein Wachtmeister zu einem Tage Arrest, zwei Kanoniere zu drei Wochen Gefängnis, drei andere Kanoniere zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Dem Hauptmann Henning wird vorgeworfen, daß er nicht nur um diese Mißhandlungen gewußt, sondern sie gerndezu veranlaßt habe. Nach dem Urteil des Kriegsgerichts hat Hauptmann Henning einen Rekruten beim Appell vor die Front treten, ihn dort niederknien, die Arme emporheben und unter Anrufung des „himmlischen Vaters" Besserung geloben lassen. Vor versammelter Mannschaft hat der Angeklagte auch mehrfach sehr rohe Reden gegen diesen Rekruten geführt. Gegen seine Verurteilung hat sowohl Hauptmann Henning, als der Gerichtsherr Berufung eingelegt. Das Oberkriegsgericht ermäßigte hierauf nach dem „Vorw." die Strafe auf vier Monate Festung. Hauptmann Henning erklärte vor Gericht, daß er die Leute nicht aufgefordert habe, den Rekruten zu schlagen, er habe ganz allgemeine Redensarten gebraucht und müsse falsch verstanden worden sein. — Jedenfalls ist es wohl bei der Neigung vieler Unteroffiziere und Soldaten zu Mißhandlungen für den Vorgesetzten angebracht, sich lieber nicht mißverständlich auszudrücken.

Verwaltung und Rechtspflege.

— Auf dem diesjährigen Deutschen Apothekertag ist der Wunsch zur Anmeldung gebracht worden, die Apotheker sollten die Ermächtigung erhalten, die Nahrungsmittelunterschung professionell zu übernehmen. Die Verwirklichung dieses Strebens ist schwerlich zu erreichen. Soweit bekannt, herrscht bei den deutschen Regierungen die Neigung vor, nach dem Vorbilde Bayerns, das in vier Orten amtliche Nahrungsmittelunterschungsstellen hat, solche an bestimmten Punkten zu errichten. In Berlin besteht eine solche bereits. U. a. wird demnächst eine in Cleve errichtet werden.

Parteinachrichten.

— Der Vertretertag des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend in Mannheim besprach die allgemeine politische Lage und stellte als einmütige Meinung der Versammlung fest, daß die Bekämpfung der bisherigen ultramontan-reaktionären Mehrheit erschiedener als bisher die Pflicht der Parteivertretung sein müsse. Ferner sprach die Versammlung sich für die Beibehaltung des bestehenden Reichstagswahlrechts und dessen Ausdehnung auf die Bundesstaaten aus. Als Ort des nächsten Vertretertages wurde Leipzig gewählt.

— Die Sozialdemokraten des Fürstentums Reuß j. L. hielten am Sonntag in Gera ihren 13. Parteitag ab. Es wurde u. a. eine Entschließung angenommen, nach der es der Parteitag für das parlamentarische Recht der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, entsprechend ihrer Stärke, hält, einen Sitz in dem Präsidium des Reichstages zu beanspruchen. Er weist es aber ganz entschieden zurück, dabei andere als durch die Geschäftsordnung vorgeschriebene Bedingungen zu erfüllen. Ein Antrag, die bisherigen Parteitage der „Genossen" im Fürstentum zu beseitigen und die Geschäfte des Parteitages in dem im vorigen Jahre gegründeten sozialdemokratischen Verein für das Fürstentum zu besorgen, wurde abgelehnt, weil dadurch den Frauen überhaupt jede Möglichkeit genommen werden würde, sich öffentlich zu betätigen. Die „Reußische Tribüne" hat im Berichtsjahre wesentlich an Abonnenten gewonnen, und hat über 2000 M. an Abonnements mehr eingenommen. Für den Dresdener Parteitag wurden zwei „Genossen" abgeordnet.

Landtagswahlbewegung.

Zwischen Konservativen und Bund der Landwirte scheint es bei der Ernennung der Kandidaten für die preußischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030901016/fragment/page=0001

Landtagswahlen in einzelnen Wahlkreisen zu Zwistigkeiten gekommen zu sein. Die „Kons. Korr." richtete vor einigen Tagen folgenden dringenden Appell an die Parteigenossen im Lande:

„So viel uns bekannt, wird von anderen Parteien und Gruppen mit der Kandidatenaufstellung bereits in umfassender planmäßiger Weise vorgegangen. Die Konservativen haben also alle Ursache, sich nicht ins Hintertreffen drängen zu lassen, sondern schleunigst und mit voller Selbständigkeit vorzugehen. Nur durch baldige Aufstellung geeigneter Kandidaten sind Ueberrumpelungen zu vermeiden."

Gemeint können mit den „anderen Parteien und Gruppen" nur die Freikonservativen und der Bund der Landwirte sein, da mit den Wahlvorbereitungen der Liberalen und Sozialdemokraten sich das konservative Parteiorgan an einer anderen Stelle desselben Artikels beschäftigt. Die „Kreuzztg." mißt diesem Appell noch eine ganz besondere Bedeutung bei, indem sie ihn ausdrücklich als parteioffiziös bezeichnet. Daß Differenzen zwischen Konservativen und dem Bund der Landwirte tatsächlich in einer Reihe von Wahlkreisen vorhanden sind, hat übrigens auch das Organ des Bundes der Landwirte schon ausdrücklich bestätigt, das in einem zur Zeit wenig beachteten Artikel am 22. August schrieb, es erscheine um so notwendiger, daß der Bund so bald als möglich an die Vorbereitungen der Landtagswahlen herantrete,

als wir, wenn nicht alle Zeichen trügen, mit allerhand Quertreibereien diesmal zu rechnen haben. So hören wir aus ostpreußischen Kreisen, daß dort den bewährten bisherigen Abgeordneten mittelparteiliche Kandidaten entgegengestellt werden sollen. So hören wir aus anderen Kreisen, daß der seitherige Vertreter, angeblich weil er zu „extrem" sei, durch einen pflaumenweichen Mann ersetzt werden solle. Alle diese Quertreibereien werden wesentlich ungefährlicher, wenn vorher schon die Kandidatenfrage gelöst und alles vorbereitet ist."

Der Bund will also den konservativen Parteiorganisationen möglichst mit der Aufstellung eigener Kandidaten zuvorkommen und möglichst viel stramme Kanalgegner aufstellen.

— Eine in Halberstadt abgehaltene konservative Versammlung, die von 40 Wählern besucht war, beschloß neben v. Gizycki-Halberstadt den Rittergutsbesitzer Dr. Albert-Münchenhof als Kandidaten für die Landtagswahl aufzustellen.

Versammlungen und Kongresse.

— Die achte ordentliche Hauptversammlung des Verbandes selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands findet vom 27. bis 29. September in Hannover statt.

Hauptversammlung des Deutschen Privat-Beamten-Vereins.

Köln a. Rh., 30. Aug.

Im großen Saale des „Gürzenich" fand gestern und heute unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten und Vertrauensmännern die Hauptversammlung des Deutschen Privat-Beamten-Vereins statt. An den Verhandlungen, die vom Kaufmann Schmetz-Magdeburg geleitet wurden, nahmen als Vertreter der Behörden Oberpräsident Dr. Nasse, die Regierungspräsidenten Dr. v. Balan-Köln, und v. Hartmann-Koblenz teil; als Vertreter des preußischen Handelsministers war Geh. Ober-Regierungsrat Hofmann-Berlin erschienen. Die Stadt Köln war durch den Bürgermeister Sieberger, die Handelskammer durch drei Mitglieder vertreten, auch der Reichstagsabgeordnete für Köln, Justizrat Trimborn, wohnte den Verhandlungen bei.

Oberpräsident Dr. Nasse wies darauf hin, wie segensreich das Bestreben des Vereins sei, seinen Mitgliedern das zuzuwenden, was den öffentlichen Beamten durch ihre Stellung von selbst gewährleistet sei, Pension und Witwenversorgung. Die Zahl der Mitglieder sei ja erfreulicherweise in dauerndem Steigen begriffen, aber noch lange nicht groß genug im Verhältnis zu der Zahl der Privatbeamten. Wie groß sein Interesse für den Stand der Privatbeamten sei, möge der Verein auch daraus ersehen, daß er ersuche, ihn selbst als stiftendes Mitglied aufnehmen zu wollen. (Lebhafter Beifall.) Geheimer Ober-Reg.-Rat Hofmann (Berlin) erklärt namens des preußischen Handelsministers, daß dieser alle Zeit bereit sei, die guten Zwecke des Vereins tatkräftig zu unterstützen. Auch er wünsche dem Verein ein weiteres Blühen und Gedeihen. Aehnlich sprachen sich die anderen Vertreter der Behörden aus.

Dann beschäftigte man sich mit der jetzt aktuellen Frage, welche Stellung der Verein zu einer

staatlichen Regelung der Pensions- und Relictenversorgung der Privatbeamten

nehmen solle. Der Referent, Generaldirektor Dr. Sernau (Magdeburg) wies zunächst darauf hin, daß die Privatbeamten in Oesterreich seit einem Jahrzehnt in eine Agitation zur Herbeiführung einer gesetzlichen Zwangsversicherung eingetreten sind. Von dort aus habe die Bewegung nach Deutschland herübergegriffen. Die Verhältnisse in beiden Ländern sind aber nicht gleich. Oesterreichs sozialpolitische Gesetzgebung steht hinter der Deutschlands weit zurück. An sich ist eine Erweiterung unserer sozialpolitischen Gesetzgebung zu erstreben, welche die Eigenart der wirtschaftlichen Lage der Privatbeamten gegenüber der der Arbeiter berücksichtigt. Zunächst muß jedoch erst Klarheit darüber geschaffen werden, wie eine solche Erweiterung gestaltet werden soll. Erst dann wird man übersehen können, ob einerseits das Wünschenswerte erreichbar und ob andererseits das Erreichbare wünschenswert ist. Private Erhebungen können aber hier nicht zum Ziele führen, deshalb empfiehlt sich eine staatliche Enquete und zwar bei Angestellten und Arbeitgebern. Diese Enquete könnte bei der Berufszählung im Jahre 1905 mit vorgenommen werden. Es würde sich aber als unheilvoll für Angestellte und Arbeitgeber erweisen, wenn man über dem Ruf nach der Staatshilfe und über der Hoffnung auf das Eingreifen des Gesetzgebers die Selbsthilfe vergessen würde. Die Behauptung, daß die auf dem Wege der Selbsthilfe erreichten Erfolge überaus geringfügig seien, ist ungutreffend. Nach wie vor sind die Arbeitgeber Deutschlands bereit, für die Sicherstellung ihrer Beamten Aufwendungen zu machen, die über die Anforderungen der sozialpolitischen Gesetzgebung hinausgehen.

Tippelt (Schweidnitz) schließt sich im allgemeinen den Ausführungen des Referenten an. Nicht richtig sei es, daß die Bewegung von Oesterreich nach Deutschland übergegriffen habe. Ohne weitere Debatte werden dann die vom Referenten vorgeschlagenen Leitsätze einstimmig angenommen:

Eine Erweiterung der sozialpolitischen Gesetzgebung durch Bestimmungen, welche die Eigenart der wirtschaftlichen Lage der Privatbeamten gegenüber der der Arbeiter berücksichtigen, muß an sich als erstrebenswert bezeichnet werden. — Jedoch kann ein gesetzgeberisches Vorgehen in dieser Richtung nur erst auf Grundlage umfassender staatlicher Erhebungen erfolgen, durch die einerseits die erreichbaren Ziele, andererseits die zu ihnen führenden Wege klarzustellen und der Umfang und die Art des staatlichen Eingreifens zu bestimmen wären. — Ein Vorgehen außerhalb dieser Grundlage kann nur zu unklaren Vorstellungen und zu Selbsttäuschungen, insbesondere aber zur Abwendung von der Selbsthilfe führen, wie sie jetzt in stetig steigendem Umfange nicht bloß von den Privatbeamten selbst, sondern auch für sie von ihren Arbeitgebern angewandt wird. — Dieser Weg der Selbsthilfe darf für absehbare Zeit schon deshalb nicht verlassen werden, weil die Schwierigkeiten, die einer gesetzlichen Regelung sich entgegenstellen, zunächst noch unübersehbar, jedenfalls aber so groß sind, daß mit einem nahen Zeitpunkt der Einführung nicht gerechnet werden darf; ein dies verkennender Optimismus, der insbesondere auch die Arbeitgeber zum Aufgeben der Selbsthilfe veranlassen könnte, müßte mindestens für einen Teil der jetzt berufstätigen Generation der Privatbeamten unbedingt zu schweren Schädigungen führen. Aus diesen Gründen ist von einer Agitation zu Gunsten des staatlichen Eingreifens, welche sich in einen Gegensatz zur Selbsthilfe setzen und letztere ausschalten, oder auch nur einschränken könnte, abzusehen, andererseits aber zur Anbahnung einer erweiterten staatlichen Regelung nachdrücklichst auf die unverzügliche Aufstellung der erforderlichen staatlichen Erhebung hinzuwirken.

Am heutigen zweiten Verhandlungstage wurde zunächst vom Generalsekretär Dr. Sernau mitgeteilt, daß Verwaltungsrat und Direktorium nunmehr bei den maßgebenden Stellen die nötigen Schritte tun werden, damit diese staatlichen Erhebungen möglichst schnell und zweckentsprechend in die Wege geleitet werden.

Wie aus dem vorliegenden

Geschäftsbericht

zu entnehmen, ist die Entwicklung des Vereins und seiner Versorgungsinstitute in erfreulicher Weise fortgeschritten. Immer schärfer tritt jedoch die Erscheinung zu Tage, daß die Zugänge zu den Versorgungskassen in weit günstigerem Verhältnis stehen als die Zugänge zum Verein und daß auch die durchschnittliche Höhe der Versicherungen sich von Jahr zu Jahr hebt. Dem Verein gehören z. Z. 18,668 Mitglieder an. Daneben haben zahlreiche hochangesehene Firmen und Männer dadurch ihrer Sympathie für den Verein und die von ihm verfolgten Ideen Ausdruck gegeben, daß sie als stiftende Mitglieder dem Verein beigetreten sind. Ferner haben zahlreiche Behörden, Korporationen, Stiftungen, Verbände, Aktiengesellschaften, Genossenschaften, Schulen und Firmen des Handels und der Industrie ihre sämtlichen Beamten in die Versorgungskassen des Vereins eingekauft. Besonders zahlreich sind hier Großbrauereien, Zuckerfabriken, Bankinstitute, Molkereien und andere Genossenschaften, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Wahlgoglen, Landratsämter, Amtsvorstände und ebenso eine Reihe Großgrundbesitzer vertreten, die entweder unter Uebernahme der gesamten Beitragsleistung oder eines Teiles derselben für die Zukunft ihrer Beamten gesorgt haben. — Aus der vom Verein gegründeten Kaiser Wilhelm-Privatbeamten-Waisenstiftung sind im Jahre 1902 an 223 Waisen Erziehungsbeihilfen gezahlt worden. Die Beihilfen werden bei bleibendem Bedürfnis fortdauernd, in der Regel bis zum 16. oder 17. Lebensjahre gewährt, doch finden besondere Umstände bei der Bemessung der Dauer der Beihilfen Berücksichtigung.

Unterstützungen wurden an Vereinsmitglieder im letzten Jahr in Höhe von 13,963 M. gezahlt, Unterstützungen in Form zinsloser Darlehen im Betrage von 7535 M. gewährt. Nach den bisherigen Erfahrungen ist nur auf den Wiedereringang eines Viertels verzinsloser Darlehen zu rechnen. — Die Stellenvermittelung des Vereins wurde durch den wirtschaftlichen Rückgang der letzten Jahre ungünstig beeinflußt.

Der Verein der deutschen Zuckerindustrie zahlt zu den Beiträgen, die Angestellte deutscher Vereinszuckerfabriken an die Versorgungskassen des Privatbeamtenvereins entrichten, einen Zuschuß von 20 Prozent. Das ist ein Zeichen der Fürsorge der Arbeitgeber für ihre Angestellten, das anderen Arbeitgebern zur Nachachtung empfohlen werden kann. Der Pensionskasse des Vereins gehörten am 31. Dez. v. J. 4891 Mitglieder, der Witwenkasse 2133 Mitglieder an, die Zahl der Pensionsempfänger betrug 198, Witwenrenten wurden an 215 Witwen gezahlt. Ebenso ist die Zahl der eingetretenen Sterbefälle im Berichtsjahre, wie in allen vorausgegangenen Jahren, hinter der Zahl der rechnerisch zu erwartenden zurückgeblieben, sodaß auch die Begräbniskasse, ebenso wie die übrigen Wohlfahrtskassen, sehr günstig abschließt.

Nach Genehmigung des Geschäftsberichts beschäftigte sich die Hauptversammlung mit Statutenänderungen, die auf einen Zusammenschluß der Ortsszweigvereine in Bezirksverbände hinzielen. Solcher Bezirksverbände sollen acht gegründet werden. Die Hauptversammlungen sollen künftig nicht mehr im Herbst, sondern im Mai oder Juni abgehalten werden. Die Hauptversammlung erklärt sich damit einverstanden, daß auch eine Waisenkasse des Deutschen Privatbeamtenvereins errichtet wird.

Die nächste Hauptversammlung des Vereins, die im Jahre 1905 stattfindet, soll in Hildesheim abgehalten werden. Der langjährige Vorsitzende des Verwaltungsrats, Geh. Reg.-Rat Dr. van der Borght in Berlin, wird wegen seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt.

Nachdem dann noch die Hauptversammlung sich für die Aufstellung eines dritten Direktors ausgesprochen, schließt der Vorsitzende Kaufmann Schmetz-Magdeburg die Sitzung. Morgen finden noch die Generalversammlungen der einzelnen Verbandskassen, der Pensionskassen usw. statt.

Ausland.

König Eduard in Wien.

In Wien sind zur Zeit aus Anlaß der Ankunft des Königs Eduard, die gestern erfolgte, die Straßen festlich geschmückt. Um 3½ Uhr nachmittags kündigten brausende Hochrufe an, daß der Kaiser die Hofburg verlassen habe, um sich nach dem Bahnhofe zu begeben. Der Kaiser trug die Obersten-Uniform des englischen Dragoner-Garde-Regiments. Am Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Die Erzherzöge und die Spitzen der Behörden hatten sich dort eingefunden. Punkt 5 Uhr traf der Hofsonderzug ein. Unter den Klängen des „God save the king" entstieg König Eduard in der Obersten-Uniform seines 12. Husaren-Regiments dem Salonwagen. Der Kaiser eilte auf den König zu, und die Monarchen umarmten sich. Nach Begrüßung der Erzherzöge und Würdenträger bestiegen die Monarchen einen à la Daumont bespannten Wagen zur Fahrt nach der Hofburg. Die Menschenmenge empfing den König Eduard auf dem ganzen Wege mit Hochrufen. Um ½6 Uhr langte der Zug in der Hofburg an, wo die Standarten beider Herrscher gehißt wurden. In der Hofburg waren zum Empfange versammelt die Erzherzoginnen, der Minister des Aeußern, beide Ministerpräsidenten und mehrere Hofwürdenträger.

In dem prachtvoll geschmückten Zeremoniensaal der Hofburg fand gestern abend ein Galadiner statt, an welchem König Eduard mit Gefolge, der Kaiser, die Erzherzöge und Erzherzoginnen, der Hof, die Staatswürdenträger, die gemeinsamen sowie die österreichischen Minister, der ungarische Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary, die Generalität, die Präsidenten beider Häuser des Reichsrats, die Herren der englischen Botschaft und der Bürgermeister teilnahmen. Während der Tafel erhob sich Kaiser Franz Josef und brachte einen Trinkspruch auf den König von England aus. Die Musik spielte hierauf die englische Nationalhymne, während die Monarchen einander zutranken. Kurz darauf erwiderte König Eduard mit einem Trinkspruch auf den Kaiser, worauf die Musik die österreichische Hymne spielte. Nach Aufhebung der Tafel hielten der Kaiser und der König Cercle ab. Um 9 Uhr zog sich der König von England in seine Gemächer zurück. (Wgl. Telegr.)

Der Venezuela-Streit.

Präsident Castro bereitet dem Zusammentritt des Schiedsgerichts, das über die bevorrechtigten Forderungen Deutschlands, Englands und Italiens entscheiden soll, fortgesetzt Hindernisse. Er ist es, der bisher alle vom Haag ernannten Schiedsrichter unter nichtigen Vorwänden ablehnte, um die Auszahlung der Entschädigungssumme so lange wie möglich hinauszuschieben.

Unruhen in China.

Der Aufstand in der Provinz Kwangsü, von dem man lange nichts mehr vernommen hatte, soll sich nach russischen Berichten nunmehr auf neue Gebiete ausbreiten. Einige Städte sollen in die Hände der Rebellen gefallen sein.

Zweihundert berittene und gut bewaffnete Räuber haben, so meldet man der „Frkf. Ztg." aus Shanghai, einen Ueberfall auf den Palast von Cho, den Lieblingsaufenthalt der alten Kaiserin-Witwe, gemacht. Die dort stationierten Wachen ließen sich vollständig überraschen, und bevor sie sich von ihrer Verwirrung und ihrem Schrecken erholt hatten, waren die Räuber schon mit einer beträchtlichen Beute im Werte von mehreren hunderttausend Mark auf und davon. Der Generalgouverneur von Tschili, Yuan Schih-Kai, und der Höchstkommandierende der Truppen in der Provinz, General Ma, sind nicht wenig bestürzt über diese verwegene Tat, für die sie nach chinesischer Auffassung die Verantwortung tragen; sie setzen alles daran, die Uebeltäter zu fassen, bislang jedoch vergeblich. Man glaubt, daß einige Eunuchen mit den Räubern im Bunde gewesen sein müssen.

•

Die kaiserliche Universität in Peking hat jetzt, wie man seit langem erwartet hatte, zu bestehen aufgehört. Ihr Eingehen ist durch die Politik der Kaiserin-Witwe, die die Reformbewegung zu vernichten strebt, beschleunigt worden. Bei der zweiten Eröffnung der Universität vor einer Woche erschienen nur noch 50 Studenten. Die Anstalt ist jetzt völlig geschlossen. Die Studenten reisen ab. Witzekönig Tschangtschitung, der kürzlich mit einer Rekonstruktion der Universität beauftragt worden war, führte dies in der Weise aus, daß er an Stelle der abendländischen Wissenschaften die chinesischen Klassiker zum Studium bestimmte.

Frankreich.

In der Stadt Grand-Villars bei Belfort besetzten zweitausendfünfhundert Arbeiter, geführt von dem ehemaligen Maire der Stadt, das Marionettenhaus und widersetzten sich der Besitzergreifung durch die behördlichen Organe, welche beauftragt sind, die Marionetten auszutreiben. Zwei Schwadronen Kavallerie wurden infolge des Tumults aufgeboten.

Französische Generale unter sich.

In den höheren französischen Kommandostellen scheinen höchst sonderbare Zustände zu herrschen. Nach dem „Gaulois" hätte der Kabinettschef des Kriegsministers, Brigadegeneral Percin, dem Kommandanten des 17. Armeekorps wegen gewisser Aeußerungen des letzteren in einem dienstlichen Schreiben Vorstellungen gemacht. Der Kommandierende General sandte das Schreiben mit dem Vermerk zurück, daß er als Vorgesetzter von seinem Recht Gebrauch mache und dem Brigadegeneral Percin acht Tage Hausarrest zudiktiere.

Macedonien.

Die Großmächte unterstützen lebhaft bei der belgischen Regierung die von der Pforte gewünschte Ernennung von vier belgischen Offizieren für die macedonische Gendarmerie.

Der französische Ministerrat, dem Loubet im Laufe dieser Woche präsidieren will, soll sich mit der Balkanfrage befassen. Man beginnt in Paris zu fürchten, daß die macedonische Revolution den Großmächten schließlich über den Kopf wächst.

Dem Londoner „Globe" wird aus New York gemeldet: Es verlautet, daß Rußland der Unionregierung vorgestellt habe, die Entsendung amerikanischer Kriegsschiffe in die türkischen Gewässer sei nicht dazu angetan, die allgemeine Lage in Osteuropa zu bessern. Der türkische Vertreter in Washington drückte die Besorgnis aus, daß das Erscheinen amerikanischer Kriegsschiffe vor Beirut die Wirkung haben könne, daß die Muselmänner veranlaßt werden, Greuel zu verüben.

Mit dem gestrigen Montag ist der Verkehr mit dem Orient-Expreßzuge auf der Strecke Konstantinopel-Sofia und mit dem Konventionalzuge auf der Strecke Konstantinopel-Adrianopel eingestellt worden. Dieser Zug wird durch einen Zug ersetzt, der um 6 Uhr früh von Konstantinopel abgeht. Es ist damit bewirkt, daß der Verkehr dieses Zuges auf der Strecke Konstantinopel-Mustapha Pascha bei Tage erfolgt.

Fürst Ferdinand.

Das „Wiener Journal" meldet aus Pest, beim Fürsten Ferdinand sei eine Abordnung der bulgarischen Armee erschienen, die unbedingt die sofortige Rückkehr des Fürsten nach Sofia zur Uebernahme seiner Herrscherpflichten forderte. Folge der Fürst dem Rufe nicht, so würde seine Entthronung erfolgen. Daraufhin habe der koburgische Familienrat die Rückkehr des Fürsten beschlossen.

Aus Sofia wird berichtet, daß eine starke Einfallsbande am Dienstag von dort nach Macedonien abgeht. General Zontschew hat sich bereits vor einigen Tagen nach Macedonien begeben. Die Komitees behaupten, außer größeren Zuschüssen vom bulgarischen Roten Kreuz und vom slavischen Kyrill- und Method-Verein noch von einem ausländischen Freunde der Macedonier 200,000 Franks erhalten zu haben.

Zum Beginn der Kaisermanöver.

(Von unserem Manöver-Berichterstatter.)

I.

Wieder stehen wir in der Zeit der großen Manöver, die alljährlich in den ersten Septembertagen in dem gipfelt, was gemeinhin „die Kaisermanöver" genannt wird. Immer finden diese Uebungen zur selben Zeit statt, und wenn es irgend so einzurichten war, begannen sie mit einer Parade (so auch in diesem Jahre) am großen Gedenktage von Sedan. Der ersten folgen dann weitere Paraden über alle an den Manövern teilnehmenden Truppenteile. Das ist schon so Tradition, und ein schönes Schauspiel bleibt solche Heerschau. Freilich sie kostet ein Heidengeld und es giebt wohl viele, die meinen, der Gewinn, den solches militärische Schauspiel im Hinblick auf die Truppenausbildung bringen könne, stände in keinem Verhältnis zu den großen Ausgaben, die damit verknüpft sind. Dennoch ist das Erproben des Mechanismus einer riesigen Organisation, wie sie bei einer Kaiserparade vor sich geht, von großem Werte. Wer eingehender die Befehle sich angesehen hat, die solcher Parade vorausgehen, wer einen Begriff davon erhält, wie die Vereinigung so enormer Truppenmassen zu Fuß und zu Roß und ihre dann folgende Wiederaufeinanderziehung eine Unmenge Erwägungen, Berechnungen und ein normalzahlmäßiges Ineinandergreifen hunderter von Faktoren nötig macht, der erblickt hinter den Kulissen solcher Parade eine Uebung, die der manches Manövertages gleichkommen dürfte. Freilich kostet nicht jeder solche Tag ebensoviel wie die Kaiserparade.

Wie riesige Raumverhältnisse unsere Truppenübungen nachgerade angenommen haben, zeigt schon der Umstand, daß zwei Paradeplätze in Frage kommen, die so beträchtlich auseinanderliegen wie Dresden und Erfurt. Das eigentliche Manövergelände freilich, in dem die fünf- bis sechstägigen friedlichen Schlachten sich abspielen, ist ein enger begrenztes. Es werden sich aller Voraussicht nach die Kämpfe um den Saaleabschnitt zwischen Merseburg-Weißenfels-Naum-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030901016/fragment/page=0002

burg drehen. Alle Jahre tauchen nun etwa 8 bis 14 Tage vor den Manövern in den verschiedensten Zeitungen Generalideen des Manövers auf, aber es hat sie sich dann immer ein zeilenfroher Berichterstatter aus den Fingern gesogen. Nichts ist leichter als so etwas. Die Generalidee wird den Berichterstattern am Abend vor dem ersten Manövertage mitgeteilt, gleichzeitig meldet Wolffs Bureau die paar Zeilen in alle Welt und vorher weiß kein Sterblicher, der nicht dem großen Generalstab zugeteilt ist, ein Wort davon, unter welchen Auspizien die Manöver sich abspielen werden, und das ist gut so, denn möglichst kriegsmäßig, das ist die Parole, unter der von Jahr zu Jahr immer mehr unsere Manöver sich abspielen.

Früher noch vor 10 bis 12 Jahren war das anders, da gab es prachtvolle lange General- und Spezialideen und wenn man diese schön abgeschrieben hatte, dann war der halbe Manöverbericht schon fertig, tat man noch eine „formidable Artilleriestellung“ dazu, ließ auf irgend einem Flügel eine „schneidige Attacke“ reiten und das Kleingewehrfeier im „Zentrum“ tüchtig „knattern“, dann konnte man auf Zeile 145 ruhig „das Ganze Halt“ blasen lassen. Besaß man noch die nötige journalistische Keckheit, so konnte man von der Kaiserkritik aus guter Quelle einige billige Redensartigkeiten anfügen und man war sicher, daß anderen Tages die verehrten Leser beim Abendschoppen sagten: Unsere Zeitung hat mal einen tüchtigen Berichterstatter im Manöver, gewiß ein früherer Generalstäbler. Daß der Biedermann meist als Gefreiter seine militärische Laufbahn zum Abschluß gebracht, tat nichts zur Sache, jedenfalls wußte er, wie's gemacht wird. Das geht nun heutzutage nicht mehr, das Material ist dürftiger geworden, das man zur Verfügung gestellt erhält, die Verhältnisse unendlich viel größer und die Leser sind auch nicht mehr so harmlos wie ehedem. Ein wenig Nachsicht mit der Berichterstattung ist deshalb erwünscht. Wenn sie halbwegs gewissenhaft sein soll, so muß sie manche Frage offen lassen, denn es ist zur Zeit mit 12 bis 15 Kilometer sich ausdehnenden Gefechtsfronten zu rechnen, und da selbst ein Berichterstatter nicht allgegenwärtig ist, muß er mancherlei sich erfragen, und wenn auch der große Generalstab der Berichterstattung in anerkennenswerter Weise entgegenkommt, all die vielen Fragen zu beantworten ist er doch nicht in der Lage. Und was man sonst von Manöverbummlern in Erfahrung bringt, dafür verantwortlich zu zeichnen, kann man wirklich keiner Redaktion zumuten. Δ

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

C.K. Marconi ist nach Amerika zurückgekehrt, um seine letzten Versuche zur Erleichterung der Uebertragung drahtloser Depeschen praktisch zu erproben. Die Veränderungen an dem Apparat des Marconisystems werden, wie die New Yorker „World“ berichtet, sehr radikal sein. Man wird ohne die schwerfälligen, großen und kostspieligen Türme fertig werden, und die sichtbaren Verbindungsmittel werden verringert werden, sodaß die Uneingeweihten das drahtlose System noch wunderbarer finden werden. Die Elektriker sind im allgemeinen froh, daß das Turmsystem aufgegeben wird. Marconi will jetzt seine Stationen in Cape Cod, Cape Breton und Poldhu ganz umgestalten und die Türme entfernen. Er hofft auch, das System der Zeichenübertragung auf Dampfer auszubreiten. Die „Ozeanzeitungen“ werden sich dann außerordentlich entwickeln.

— Das Heidelberger Stadttheater begeht am 31. Oktober das fünfzigjährige Jubiläum seines Bestehens.

— Ein Theaterzettel aus dem Jahre 1734, der als Kuriosum im Stadtmuseum in Braunschweig aufbewahrt wird, enthält, wie die „Allg. Ztg.“ mitteilt, wörtlich folgende Schlußbemerkung: „B. B. Bekwemlichkeit des Publikumss ist angeorden tas die erste Reihe sich hinterlegt, die zwende Reihe knieth, die drüdee süzt, die vührte steht, so könnens Alle sehen. Das Lachen ist Verboten, weils ein Drauerspiel isst.

Gerichtsverhandlungen.

* **Kiel**, 31. Aug. Wegen des Unfalls des Kreuzers „Amazone“ im Hafen von Brest fand eine neue Verhandlung vor der Berufungsinstanz statt. Jetzt wurde der in erster Instanz freigesprochene Führer der „Amazone“, Fregattenkapitän Gerdes, auf Berufung des Gerichtsherrn hin vom Oberkriegsgericht des ersten Geschwaders wegen Ungehorsams gegen einen Dienstbefehl zu 3 Tagen Kammerarrest verurteilt.

Provinzialnachrichten.

e. **Petersberg**, 30. Aug. [Unglücksfall. — Diemenbrand.] Beim Einpressen von Stroh in der Nähe von Neinstedt geriet der die Presse leitende Monteur mit dem linken Fuße unter den Preßkolben; dabei wurden ihm die Zehen gänzlich zerquetscht, sodaß der Verunglückte nach der Halleschen Klinik gebracht werden mußte. — Bei dem benachbarten Maasdorf wurde ein Knecht von den Pferden seines Mitknechtes zu Boden geworfen und ein Stück fortgeschleift, wodurch er nicht geringe Verletzungen davontrug. — Vorgestern nachmittag brannte ein bei Hohnsdorf stehender Strohdiemen der nahen Zuckerfabrik Edderitz nieder. Der Brand soll durch mit Streichhölzchen spielender Kinder verursacht worden sein.

g. **Schkeuditz**, 31. Aug. [Kolonlallehrer. — Schulneubau. — Feldbäckerei.] Lehrer Andres, der bis Ostern dieses Jahres in Wehlitz amtierte, hat seine vorbereitenden Studien auf dem orientalischen Seminar beendet und befindet sich auf der Fahrt nach seiner neuen Wirkungsstätte Deutsch-Ostafrika. — In Zweimen wird eine zweite Lehrerstelle errichtet. Die Kosten des notwendig werdenden Schulneubaues hat Graf Hohenthal in hochherziger Weise übernommen. — Die Mannschaften der Feldbäckerei für das hiesige Proviantamt sind heute eingerückt. In kurzer Zeit haben sie Zelte zur Aufspeicherung des Mehles errichtet, zu ebener Erde Backherde gebaut und mit Wellblechdecken überwölbt und das nötige Wasser aus der Enkeschen Fabrik herübergeleitet. Morgen früh wird der Betrieb eröffnet.

S **Bitterfeld**, 31. Aug. [Ein betrübender Unfall] ereignete sich gestern abend gegen 6 Uhr in unserer Stadt. Mehrere Schulkinder spielten in dem Pulzschen Neubau an der Ecke der Neuen- und Eisenbahnstraße, als der 13jährige Knabe Kunze aus dem 2. Stock auf den Flur herabstürzte und schwer verletzt liegen blieb. Er hatte sich zuweit vorgebeugt und dabei das Gleichgewicht verloren. Anscheinend hat der Knabe eine schwere Gehirnerschütterung erlitten; er wurde heute morgen nach der Hallischen Klinik überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Eisleben**, 31. Aug. [Erstochen] wurde in Alsdorf in der vergangenen Nacht der ledige Arbeiter Franz Graeser von dem Knecht Stutzenbecher. St. soll von jungen Leuten gehänselt worden sein. Ob der Erstochene sich daran beteiligt hat, ist noch festzustellen.

* **Wittenberg**, 31. Aug. [Böse Ballonfahrt.] Einen unliebsamen Besuch stattete am Sonnabend der bei Schraplau fortgeflogene Fesselballon der Luftschifferabteilung dem Dorfe Dobien ab. Die Insassen, bekanntlich zwei Offiziere, versuchten bei Dobien zu landen, was ihnen aber nicht gelang. Der schleifende Anker riß zunächst zwei Pflaumenbäume um, ging dann dicht über das Dorf und riß den Schornstein vom Wohnhause des Arbeiters Wildgrube herab. Die Offiziere warfen zum Trost für die unangenehm überraschte Einwohnerschaft einige Zigarren herab, dann stieg der Ballon wieder in die Höhe. Erst bei Treuenbrietzen gelang es, wie mitgeteilt, den Offizieren zu landen.

s. **Calbe a. S.**, 31. Aug. [Sächsisch-Anhaltischer Regatta-Verein. — Gurkenernte.] Die Ausschußsitzung des Sächsisch-Anhaltischen Regatta-Vereins fand gestern vormittag im Bootshause des Calbenser Ruderklubs unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Friedrich-Dessau statt. Durch Delegierte vertreten waren 11 Vereine. Zunächst wurde ein Begrüßungstelegramm an den Herzog von Anhalt abgeschickt; ein Antworttelegramm vom Prinzen Aribert von Anhalt lief in den Nachmittagsstunden ein. Beschlossen wurde, die nächstjährige Regatta am 4. Juli in Roßlau abzuhalten. Ein Antrag des „Hallischen Ruderklubs“, das Rennen Nr. 11 des Rennprogramms in folgender Weise umzuändern: „Nur offen für Mannschaften, welche am heutigen Regattatage in einem anderen Rennen gestartet, aber nicht gesiegt haben,“ wurde einstimmig abgelehnt. Beim Rennen Nr. 11 wird es also nach wie vor heißen: „Nur offen für Mannschaften, welche zum großen und zweiten Vierer nicht gemeldet haben.“ Das Rennen Nr. 12 (Doppelzweier für Junioren), welches früher einmal auf Wunsch des Weißenfelser Vereins mit eingeschoben, aber nicht gefahren wurde, wird in Zukunft wegfallen. Nachdem noch einstimmig beschlossen worden war, die nächste Ausschußsitzung in Raguhn abzuhalten, wurden die Verhandlungen geschlossen. Mittags 1 Uhr fand im Bootshause“ gemeinsames Mittagessen statt, dem sich ein Ausflug ins Saaletal anschloß. — Die Gurkenernte kann in unserer Gegend als beendigt gelten. Einzelne kleine Posten, sog. Krüppel-, sowie Pfeffer- und Essiggurken werden jedoch noch abgelesen. Im großen und ganzen dürfte die diesjährige Gurkenernte als mittelmäßig bezeichnet werden können. Die gesamte Ernte hat die Nachfrage jedoch bei weitem nicht gedeckt.

B. **Magdeburg**, 1. Sept. [Landwirtschaftliche Provinzial-Ausstellung.] Das vorläufige Programm der für den 3. bis 5. Juni 1904 angesetzten landwirtschaftlichen Provinzial-Ausstellung, welche von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen veranstaltet wird und deren Ehrenpräsidium der Oberpräsident unserer Provinz, Staatsminister Dr. v. Bötticher, übernommen hat, wird in 8 Abteilungen zerfallen. Die erste Abteilung, welche die Tierschau umfaßt, soll sich auf die Zahl von 200 Pferden, 400 Rindern, und zwar 250 Niederungs- und 150 Höhenrindern, ferner 240 Schafen, 200 Schweinen, 100 Ziegen und auf Geflügel beschränken. Die Anmeldung der zum Preisbewerbe zuzulassenden Tiere hat für die Vierfüßler bis spätestens zum 29. Februar 1904, für Geflügel bis spätestens zum 1. Mai 1904 zu geschehen. Spätere Anmeldungen von Vierfüßlern können, und zwar nur bis Ende März 1904, gegen Zahlung des doppelten Standgeldes, angenommen werden, sofern die Höchstzahl der zuzulassenden Tiere noch nicht erreicht ist. Die zweite Abteilung wird Erzeugnisse des Acker- und Pfanzenbaues umfassen; die Feststellung der Unterabteilungen und etwaiger Preisaufgaben bleibt den Beschlüssen des Ausschusses für Landeskultur und Versuchswesen vorbehalten. Die dritte Abteilung, welche sich auf milchwirtschaftliche Erzeugnisse und Geräte bezieht, soll Erzeugnisse, Hilfsstoffe und wissenschaftliche Gegenstände und milchwirtschaftliche Geräte umfassen; die nähere Einteilung und die Festsetzung der Preisaufgaben bleibt dem Molkerei-Ausschusse des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften vorbehalten. Die vierte Abteilung für Imkerei-Erzeugnisse und Gerätschaften wird Erzeugnisse, Bienenwohnungen, Imkereigerätschaften und wissenschaftliche Hilfs- und Lehrmittel aufweisen. Die fünfte Abteilung für landwirtschaftliche Bedarfsartikel wird Düngemittel, Futtermittel und sonstige Bedarfsartikel enthalten. Die sechste Abteilung ist die wissenschaftliche und Lehr-Abteilung; innerhalb derselben ist ein Wettbewerb im Hufbeschlag in Aussicht genommen, für den die Bedingungen rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die siebente Abteilung enthält landwirtschaftliche Maschinen und Geräte und die achte bezieht sich auf das landwirtschaftliche Bauwesen. Gleichzeitig mit der Ausstellung sind in Aussicht genommen die Central-Versammlung aller der Landwirtschaftskammer angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine, die Wander-Versammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbau-Vereine, die Versammlungen des Verbandes der Geflügelzüchter-Vereine, des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins, der Molkerei-Interessenten, ferner die Zuchtvieh-Auktionen der Züchter-Verbände und die Vorführung der preisgekrönten Tiere und der Sammlungen von Zucht-Genossenschaften. Außer dem Präsidium und dem geschäftsführenden Ausschuß der Ausstellung sind Sonder-Ausschüsse für Pferde, Niederungsvieh, Höhenvieh, Schweine, Ziegen und Schafe, sowie eine Bau- und Platz-Kommission eingesetzt.

* **Magdeburg**, 31. Aug. [Stiftung.] Von der verstorbenen Frau Wernecke, Mutter des Brauereidirektors Rittmeister d. L. Gustav Wernecke zu Magdeburg-Neustadt, ist der Stadt Magdeburg ein Kapital von 100,000 M. vermacht worden mit der Bestimmung, daß die Zinsen des Kapitals zu außerhalb der Aufgaben der öffentlichen Armenpflege liegenden wohltätigen Zwecken Verwendung finden sollen.

+ **Staßfurt**, 31. Aug. [Verschiedenes.] Der Bergmann Friedrich Fritz aus Förderstedt ist heute bei seiner Beschäftigung auf einem hiesigen Bergwerke von einem Stück herabfallenden Salzes so schwer verletzt worden, daß er in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — An Stelle des nach Schierke am Harz als Pastor versetzten Diakonus Naumann aus Leopoldshall, welcher am gestrigen Tage seine Abschiedspredigt in der dortigen Kirche gehalten und bei einer Nachfeier im Lutherhause eine Fülle von Anerkennungen und des Dankes für seine gesegnete Wirksamkeit erhalten hat, ist vom Herzog der Kreispfarrvikar Dieckmann aus Dessau berufen. Dieser wird bereits am nächsten Sonntag seine Probepredigt in der Kirche zu Leopoldshall halten. — Der steckbrieflich verfolgte Mörder Schneider aus Börnecke ist in der benachbarten Winninger Feldflur gesehen worden, ohne daß man ihn jedoch bis jetzt zu erwischen vermochte.

α **Vom Brocken**, 30. Aug. [Witterungsbericht.] Während hoher Luftdruck über Kontinentaleuropa lagerte und sich die tiefe Depression im Norden Europas langsam ostwärts verlagerte, war das Wetter am Ende der letzten Woche noch weiter trübe und kalt. Der Westwind wurde am Freitag etwas schwächer, doch wurde er mit dem Näherkommen einer Teildepression von der Nordsee her am Sonnabend-Morgen von neuem äußerst stürmisch. Seine größte Gewalt erreichte er am Sonnabend-Mittag mit einer Geschwindigkeit von 25 Metern in der Sekunde, blieb bis heute vormittag noch stürmisch und seine Geschwindigkeit lag andauernd über 20 Meter in der Sekunde. Seitdem hat er unter Drehung nach Südwesten bedeutend an Stärke abgenommen. Mit Ausnahme der Mittagsstunden am Freitag, wo aber auch der Himmel noch dicht bewölkt und die Luft sehr dunstig blieb, war der Brocken bis heute morgen in dichtem Nebel gehüllt. Gestern fiel mit nur geringen Pausen Regen, der besonders am Vormittag sehr ergiebig war und in wenigen Stunden 16 mm Niederschlag brachte. Heute mittag lösten sich die den Brocken einhüllenden Wolken auf und, da die Luft durch die vorangegangenen Regenfälle sehr klar geworden war, hatte man heute eine weite Fernsicht: Kyffhäuser, Inselsberg und der Meißner waren deutlich sichtbar, und am Nachmittag konnte man selbst Braunschweig erkennen. Die Temperatur stieg am Freitag bis auf 12°, ging in der Nacht bis auf 7° hinab und erreichte am Sonnabend-Vormittag ihr Maximum mit 10°. Von da an nahm sie rasch ab, zeigte abends nur noch 5° und ging in der Nacht bis auf 4° hinab. Auch heute blieb es kalt, und war der höchste Stand des Thermometer 7°. (Nachdruck, auch auszugsweise, untersagt.)

+ **Aus dem Grunde**, 31. Aug. [Der Krieger-Verein] der Kirchfahrt Kistritz hielt gestern in Kistritz Fahnenweihe. Zu dem Feste waren 13 Kriegervereine, u. a. Stößen, Teuchern, Osterfeld, Schölen und Mietneweh mit ihren Fahnen erschienen. Amtsvorsteher Rittergutsbesitzer Schneider-Schleinitz begrüßte die Erschienenen, P. Schumann-Kistritz hielt die Festrede und Amtsgerichtsrat Hauptmann Zwirnmann als Bezirksvorsitzender die Weiherede. Der Verein, der vier Jahre besteht, zählt einige 80 Mitglieder, von denen die Mehrzahl zu der Kaiserparade zu erscheinen gedenkt. Zu dem Vereine gehören die Ortschaften Kistritz, Pretsch, Reußen, Zaschendorf, Kostplatz, Ober- und Unterkaka, Zellschen und Schleinitz.

Vermischtes.

Der bekannte Hofpianofortefabrikant Kommerzienrat Duysen zu Berlin ist, 82 Jahre alt, gestorben.

Müllverwertung und — Wohltätigkeit. Soeben hat sich in Berlin der „Verein für gemeinnützige Abfallverwertung“ gebildet, über dessen bevorstehende Gründung bereits wiederholt Mitteilungen in die Oeffentlichkeit gedrungen waren. Von der Tatsache ausgehend, daß in dem Müll, dessen Fortschaffung bisher erhebliche Kosten verursacht hat, ungeahnte Werte stecken, will der Verein durch Wort und Schrift auf unsere Hausfrauen und Dienstboten dahin einwirken, daß die Bestandteile des Mülls nicht wie bisher in einen Ascheneimer geworfen, sondern daß einerseits die sämtlichen Küchen- und Speisereste (soweit sie nicht in das Abflußbecken der Wasserleitung geworfen werden), anderseits die gewerblichen Abfälle wie Papier, Glas, Konservenbüchsen, Lumpen u. s. w. von den übrigen Bestandteilen des Mülls, nämlich Asche und Kehricht, schon in der Küche getrennt aufbewahrt und in getrennte Behälter auf dem Hofe ausgeleert werden, für deren Aufstellung der Verein sorgen wird. Mehrere Abfuhrunternehmungen, mit denen der Verein in Vertragsunterhandlungen steht, sollen den Müll dann fortschaffen und die Speisereste zur Schweinemast verwenden, die gewerblichen Abfälle sortieren und verkaufen und Asche und Kehricht den Landwirten überlassen. Von dem erzielten Erlös haben die Abfuhrunternehmungen einen erheblichen Bruchteil an den Verein abzuführen, und diese Gelder sollen dann zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. An der Spitze des Vereins stehen als Vorsitzender des Vorstandes Oekonomierat Plehn, als stellvertretender Vorsitzender Oekonomierat Herter, als Schatzmeister Dr. Frhr. v. Egloffstein. In den Ehrenvorstand sind bereits angesehene, im öffentlichen Leben stehende Persönlichkeiten eingetreten.

Grubenbrand. Seit einigen Tagen brennt die Staubkohlenhalde der „Brandenburggrube“ bei Kattowitz; in Mitleidenschaft gezogen ist auch bereits die Nußkohlenhalde, die einen großen Wert repräsentiert. Tag und Nacht sind Arbeiter mit der Bekämpfung des Feuers beschäftigt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Der frühere bayerische Rittmeister Freiherr v. Horn, der seit längerer Zeit wegen grober Sittlichkeitsvergehen und Wechselfälschungen verfolgt wird, ist in Tarent (Unter-Italien) verhaftet worden, seine Auslieferung steht unmittelbar bevor.

Bluttat. Aus Altdorf (Franken) schoß ein bei seinen Schwiegereltern mit Frau und Kind auf Besuch weilender Monteur Montag früh zuerst auf seine Frau und sein dreijähriges Kind und dann auf sich selbst. Der Vater und das Kind liegen im Sterben, während die Mutter mit dem Leben davonkommen dürfte.

Beim Edelweißpflücken in den Freiburger Alpen ist ein junger deutscher Schuhmacher, namens Berger, der in Freiburg arbeitete, zu Tode gestürzt, desgleichen im Berner Oberland ein bejahrter Mann aus Erlenbach.

97 Pestfälle, von denen 87 tödlich verliefen, sind bis zum 10. August in Neukaledonien vorgekommen.

Zugentgleisung. Wie aus Charbin gemeldet wird, entgleiste auf einer 742 Werst von dort entfernten Brücke ein Eisenbahnzug der chinesischen Ostbahn infolge Unterspülung eines Brückenpfeilers. Zwei Zugführer wurden getötet und sechs Mann des Zugpersonals schwer verletzt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

2. September: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, ziemlich warm. Nachts kalt.
3. September: Meist heiter bei Wolkenzug, warm, kühler Wind.
4. September: Wolkig, teils sonnig, meist trocken, angenehm warm.
5. September: Vielfach heiter mit Wolken, warm. Stellenweise Gewitter.

Meteorologische Station zu Halle.

	31. August (9 Uhr 12 Min. ab.)	1. September (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	756,0	760,5
Thermometer Celsius	18,4	15,6
Rel. Feuchtigkeit	60%	79%
Wind	O 1	S 1

Maximum der Temperatur am 31. August: 21,5 C.
Minimum in der Nacht vom 31. August zum 1. September: 11,0° C.
Niederschläge am 1. September 7 Uhr morgens: 0,0 mm

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabade, am 31. August abends: 14½° R.

Letzte Telegramme.

Mannheim, 1. Septbr. Der Bürgermeister Ullmer in Oftersheim wurde wegen Urkundenfälschung verhaftet.

München, 1. Septbr. Ein Automobilwagen überfuhr einen Arbeiter, der sofort tot war. Der Führer des Wagens wurde durch den umstürzenden Wagen schwer verletzt.

Krakau, 1. Sept. In Brody sind 7 Personen infolge Vergiftung durch Pilze gestorben.

Rom, 1. Sept. Unweit Civitavecchia wurde eine Postkutsche von 2 Räubern überfallen und ausgeplündert.

Castellamare di Stabia, 1. Sept. In Ponte di Sarno kam es wegen einer gesundheitspolizeilichen Anordnung der Behörde zu einem Zusammenstoß zwischen Carabinieri und Bauern. Diese warfen mit Steinen und verwundeten den Polizeikommandanten und einen der Carabinieri. Dieser schoß, tötete drei Bauern und verwundete einen.

König Eduard von England in Wien.

Wien, 1. Sept. Bei der Galatafel in der Hofburg sprach der Kaiser seine Freude über den Besuch König Eduards aus, worin er ein neues Unterpfand für den Fortbestand der innigen, vertrauensvollen Beziehungen erblicke, die zwischen den befreundeten Ländern bestehen und die auf um so festerem Boden fußen, als keine politischen Interessengegensätze zwischen ihnen vorhanden sind, die das erfreuliche Verhältnis einer Gefahr der Trübung aussetzen könnten. — König Eduard dankte und bat, den Kaiser zum Feldmarschall des englischen Heeres ernennen zu dürfen.

Metzelei der Baschibozuks.

Wien, 31. Aug. Es bestätigt sich, daß das Kloster Prohor Pezinski an der serbischen Grenze vollständig zerstört worden ist. Alle Einwohner des Klosters wurden von Baschibozuks niedergemacht. Anlaß zum Ueberfall gab das Gerücht, daß im Kloster der Führer einer revolutionären Serbenbande verborgen sei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030901016/fragment/page=0003

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Leipzig, 31. Aug. Die **Mansfeldsche Kupferschieferbauende Gewerkschaft in Eisleben** erzielte im ersten Halbjahr 1903 nach Abzug der Schuldenzinsen einen baren Geldüberschuss von 1,732,169 M. oder eine Mehreinnahme von 1,293,125 M. und verteilte eine Abschlagsausbeute von 5 M. pro Kux, zahlbar vom 17. September ab. Der Generaltag der Gewerke ist zum 13. Oktober einberufen.

— Die **Schlesische Holzindustrie Akt.-Ges.** vorm. Ruscheweyh & Schmidt in Langenöls schlägt 10 Proz. Dividende vor (Vorj. 6 Proz.)

— In der Generalversammlung der **Bronzewarenfabrik** vorm. **Spinn & Sohn** bemerkte die Verwaltung, dass der Konkurrenzkampf mit der **Allgem. Elektrizitätsgesellschaft** fortan aufhöre. Deren früherer Oberingenieur Hirsch sei in den Vorstand von Spinn eingetreten. Ueber die Aussichten die laufenden Jahres wurde mitgeteilt, dass das Geschäft sich noch nicht gebessert habe; die Gesellschaft leide noch etwas unter den Folgen der früheren Leitung. Auch liege die Branche noch danieder. Die Erteilung der Entlastung an den früheren Vorstand Scholz wurde versagt.

Essen a. R., 31. Aug. **Kohlenmarkt.** Marktlage durchaus fest.

Rio de Janeiro, 29. Aug. Wechsel auf London 12 3/32.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
Paul Notz, Kaufmann	Berlin	Berlin	26.8.	20.9.	22.9.	20.10.
C. J. Dircks, Inh. einer Kaffee- u. Fettwarenhlg	Vegesack	Bremen	26.8.	30.9.	25.9.	23.10.
Handelsges. Lindenmann & Braun	Bretten	Bretten	20.8.	5.9.	19.9.	19.9.
F. W. Toense, Kaufm.	Bromberg	Bromberg	26.8.	15.10	22.9	29.10.
W. Hommelsheim, Kfm Inhaber der Firma E. Clever, Nachf.	Köln	Köln	19.8.	19.10	18.9.	17.11.
F. H. Müller, Schlosserm. u. Grundstücksbesitzer	Dresden	Dresden	26.8.	17.9.	29.9.	29.9.
Hdlsg. Ludwig & Gecks	Frankf. a. M.	Frankf. a. M.	24.8.	5.10.	15.9.	16.10.
P. Schwerdtfeger, Kfm	Waren	Waren	24.8.	14.9.	9.9.	2..9.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen, 31. Aug.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	3950	4000	Hohenfels	8150	8200
Beienrode	—	5200	Hohenzollern	5700	5750
Benthe Aktien	250	290	Justus I.	6750	6800
Bernhardshall	625	—	Kaiseroda	5200	5275
Burbach	5950	6000	Neustassfurt	—	14,500
Carlsfund	5425	5525	Ronnenberg (Aktien)	1290	1315
Deutschland	—	285	Salzdetfurth Kaliw. A.	—	2500
Friedrichshall	1330	1380	Salzgitter (Schl.-Akt.)	—	220
Glückauf Sondersh.	11,450	11,575	Schwarzburger Salin.	325	375
Hansa	160	175	Wilhelmshall	9900	10,400
Hedwigsburg	7650	7675	Wintershall	3825	3900
Heroynia	—	21,150			

Von Kaliwerten Nachfrage für Carlsfund.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.

Am 31. Aug. 1903.

Aufgetrieben waren	Preise f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
74 Rinder,							74	
davon: 25 Ochsen,	—	—	33	—	30	—	25	—
5 Färsen,	—	—	34	—	31	—	5	—
25 Kühe,	31	—	32	—	28	—	25	—
19 Bullen,	35	—	32	—	29	—	19	—
17 Kälber,	—	—	41	—	37	—	17	—
36 Hammel (Schafe),	33	—	31	—	29	—	36	—
277 Landschweine	—	59	—	57	—	55	222	55

Gesamtauftrieb 404 Schlachttiere.

Schlachtviehmarkt Leipzig, 31. Aug. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebend-, zweite für Schlachtgewicht. **Auftrieb**: 431 Rinder, und zwar: 151 Ochsen, 28 Kalben, 152 Kühe, 97 Bullen; 344 Kälber; 628 Stück Schafvieh; 1991 Schweine, und zwar 1991 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 3394 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	76
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	—	72
	3. mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	66
	4. gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	73
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	70
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	65
	4. mässig genährte Kühe und Kalben	—	60
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	55
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	71
	2. mässig genährte jüngere u. genährte ältere	—	68
	3. gering genährte	—	64
Kälber:	1. feinste Mast (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	54	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	51	—
	3. geringe Saugkälber	42	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	38	—
	2. ältere Masthammel	36	—
	3. mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	33	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren	—	58
	2. fleischige	—	54
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	49
	4. ausländische (aus ....)	—	—

Geschäftsgang in Rindern und Kälbern gut, in Schafen mittelmässig, in Schweinen langsam. Verkauf: 423 Rinder und zwar: 161 Ochsen, 28 Kalben, 149 Kühe, 95 Bullen, 343 Kälber, 560 Schafe, 1832 Schweine.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 31. Aug. [Telegr.] **Roter Winterweizen** loco 87 neue Ernte (vor. Not. 87 1/2), August — (—), September 86 3/8 (86 7/8), Dezember 86 7/8 (87 1/8), Mai 88 (88 3/8). **Mais** September 57 5/8 (57 3/4). Dezember 57 5/8 (57 3/4), Mai — (—). **Mehl** 3,80 (3,80). Getreidefracht 1 1/2 (1 1/2).

Chicago, 31. Aug. [Telegr.] **Weizen** Sept. 80 1/8 (81) Dez. 81 3/8 (81 7/8). **Mais** Sept. 50 5/8 (50 3/4).

Berlin, 31. Aug. **Frühmarkt.** **Weizen** loco neuer Märker und Havelländer 160,00—162,00 ab Bahn. — **Roggen** loco Neuer Märker 131,00—132,00 ab Bahn und frei Haus. Matter. — **Gerste**, Leichte inländische Futtergerste 128,00—135,00, do. schwere 138—145, alles frei Wagen und ab Bahn, russische 119—125 frei Wagen — **Hafer**, märk., meckl., pomm., posen., schles. fein 156—165 do. märkisch. mecklenbg., pomm., posen. schles. mittel 143—155, do. märkisch., mecklenbg., pomm., schles. gering 133—142, alles frei Wagen und ab Bahn, do. russische 128,00—134,00 frei Wagen. — **Mais**, amerik. mixed gut 125—126, abfallend 115—118, runder 120—121. frei Wagen. — **Erbsen**, inländische und russische Futterware fein 153—166, mittel 148—152, alles frei Wagen. — **Weizenmehl** Nr. 00 loco 20,30—22,25. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 loco 17,00—19,30. — **Weizenkleie**, grobe 8,90—9,40, feine 8,90—9,40. — **Roggenkleie** 9,30—9,70.

* **Hamburg**, 31. Aug. Weizen fest, holsteinischer und mecklenburgischer 167—169, Hard Winter No. 2 Aug.-Ablad. 137. — Roggen fest, südrussischer fest, 9 Pud 20/25 Aug.-Abl. 105—108, mecklenburg. und holsteinischer 135,00—145,00. — Mais ruhig, —, runder per August 101,50—102,00. Hafer fest. Gerste fest.

* **Amsterdam**, 31. Aug. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Nov. —, März —. Roggen auf Termine geschäftslos, Okt. —, März —.

Antwerpen, 31. Aug. **Weizen** fest, **Roggen** fest, Hafer behauptet, Gerste fest.

London, 31. Aug. (Marc Lane.) Fremde Zufuhren für zwei Tage: Weizen 19,000, Gerste —, Hafer — Qrts. Englischer Weizen stetig, fremder stetig bei ziemlich gutem Geschäft; Mais ruhig bei kleinem Geschäft; englisches Mehl stetig, merikanisches fest; Gerste ruhig; Hafer stetig.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 31. Aug. [Telegr.] Schmalz Western steam 8,50 (8,25), do. Rohe und Brothers 8,35 (8,50).

Chicago, 31. Aug. [Telegr.] Schmalz Sept. 8,47 (8,50), Dez. 7,10 (7,02).

* **Bremen**, 31. Aug. Schmalz höher. Loco, Tubs und Firkins 41 1/2 Pfg., in Doppeleimern 42 1/2 Pfg., schwimmend April-Liefer. Tubs u. Firkins —, Doppeleimer — Pfg. Speck fest. Short loco — Pf.

* **Hamburg**, 31. Aug. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 47,00.

* **Paris**, 31. Aug. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig. Aug. 50,00, Sept. 50,25, Sept.-Dez. 51,75, Jan.-April 51,75.

Antwerpen, 31. Aug. Schmalz per August 100,50.

Petroleum.

* **Hamburg**, 31. Aug. Petroleum höher. Standard white loco 7,55 Br.

* **Antwerpen**, 31. Aug. (Schlussbericht.) Raffiniertes, Type weiss loco 21,00 bez. Br., per August 21,00 Br., per Sept. 21,25 Br., per Okt. 21,50 Br. Behauptet.

* **New York**, 31. Aug. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 8,55, do. in Philadelphia 8,50, do. Refined 10,50 (in Cases) do. Credit Balances Cat Oil ity 1,56.

Zucker.

* **London**, 31. Aug. 96% Javazucker loco 9 sh. 9 d. nominell, ruhig, Rüben-Rohzucker loko 8 sh. 5 3/4 d. Wert, stetig.

* **Paris**, 31. Aug. Rohzucker ruhig, 88% neue Kondit. 22 1/2 à 22 3/4. Weisser Zucker kaum stetig, Nr. 3 für 100 Kilog. per Aug. 25 5/8, per Sept. 25 7/8, per Okt.-Jan. 27, per Jan.-April 27 5/8.

Schiffsnachrichten.

Bewegungen der Dampfer der Deutschen Ost-Afrika-Linie. R.-P.-D. **Feldmarschall**, auf Ausreise, 28. in Antwerpen. **General**, auf Heimreise, 28. von Lissabon. **Kanzler**, auf Heimreise, 28. von Port Said.

Bremen, 30. Aug. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd. **Roland** 29 in Bremerhaven. **Seydlitz** 29. in Aden. **Prinz Heinrich** 29. von Port Said. **Kiautschou** 29. von Shanghai. **Rhein** 29. in Bremerhaven. **Kassel** 28. in Galveston. **Gera** 29 von Adelaide. **Neckar**, nach Baltimore, 27. Borkum Riff passiert. **Wittenberg**, von Brasilien, 27. von Santos. **Lahn**, von New York, 27. in Genua. **Königsberg**, von Ostasien, 29. in Kobe. **Bamberg**, von Ostasien, 29. in Moji.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null)

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	30. Aug.	+ 0,98	31. Aug.	+ 0,98	—	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,42	»	+ 2,36	6	—
do. Unterpegel	»	— 0,06	»	— 0,20	14	—
Trotha	31. »	+ 1,30	1. Sept.	+ 1,30	—	—
Alsleben, Oberpegel	30. »	+ 2,32	31. Aug.	+ 2,31	1	—
do. Unterpegel	»	+ 0,95	»	+ 0,96	—	1
Bernburg	»	+ 0,67	»	+ 0,72	—	5
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,40	»	+ 1,38	2	—
do. Unterpegel	»	+ 0,08	»	+ 0,04	4	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	August	Fall	Wuchs		August	Fall	Wuchs
Budweis	30. 0,00	2	—	Torgau	31. + 0,59	8	—
Prag	» + 0,17	15	—	Wittenberg	» + 1,39	—	—
Jungbunzlau	» + 0,04	—	11	Rosslau	» + 0,79	10	—
Laun	» — 0,15	5	—	Barby	» + 0,94	7	—
Pardubitz	» + 0,21	8	—	Magdeburg	» + 1,00	—	—
Brandeis	» + 0,20	—	—	Tangermünde	» + 1,51	13	—
Melnik	» — 0,14	—	4	Wittenberge	» + 1,24	2	—
Leitmeritz	» — 0,20	10	—	Dömitz Peg	30 + 0,76	—	5
Aussig	31. — 0,03	8	—	Lauenburg	31 + 0,84	—	3
Dresden	» — 1,31	—	3				

Aussig, 31 Aug. Von den oberen Plätzen werden 43 cm Fall gemeldet. Fracht nach Magdeburg ohne Abmachung.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mitgeteilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.

Angekommen in **Halle** am 31. Aug. Schlepper Nr. 40, Sr. **H. Weber jr.**, mit Steinkohlen von Hamburg.

Berliner Börse, 31. Aug.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 4, Lomb. 5. Amsterdam 3 1/2. Brüssel 3. Wien 5. Petersburg 4 1/2. London 3. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3 1/2	99,10G
Berliner Stadt-Obl.	3 1/2	99,90bzG
do. do. 1892	3 1/2	99,75bzG
Magdeburger St.-Anl.	3 1/2	100,10bzB
do. do. neue	4	104,40G
Merseburg 1901 unkv. 10	4	104,75G
Naumburg 1900 abg.	3 1/2	99,60B
Westpr. Prov.-Anl.	3 1/2	99,10G
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3 1/2	99,80G
Bayrische Anleihe	3 1/2	100,60bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	— —
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3 1/2	135,60bz
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	130,00bz
Meininger 7 fl.-Loose	—	— —
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	— —

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5%	5	— —
do. innere do. 4 1/2%	4 1/2	86,90bz
Barletta 100 Lire-Loose		18,60G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4 1/2	92,00bzG
do. do. 1888	4 1/2	92,00G
Chilen. Gold-Anl. 1889	4 1/2	92,50G
Chines. St.-Anl. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	104,10G
do. v. 1896	5	100,90bz
do. v. 1898	4 1/2	92,20bzB
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3 1/2	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	-	35,20bz
Griech. Anl. 1881—84		41,25bzG
do. kons. Goldrente		31,60bzG
do. Monopol-Anl.	-	44,00bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	-	39,90G
Lissabon Stadtanl. 1886	4	79,50bzG
do. do.	4	79,50bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	-	18,60bz
Mexikaner Anl. à 100	6	101,60bz
do à 20	5	101,70bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	— —
Rumän. Anleihe 1891	4	85,80G
do. do. mittlere	4	85,90G
do. do. kleine	4	85,90G
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	99,60bz
do. do. III.	4	
do. Nicolai-Oblig.	4	99,50bzG
do. Boden-Kredit	5	— —
do. 3 8/10% do. gar.	3,8	— —
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	337,50bzG
Schwed. St.-Anl. 1886	3 1/2	99,70bz
do. do. 1890	3 1/2	99,70G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	— —
Türkische Anleihe D.	1	31,20bzG
do. Administ.	4	89,00bzG
do. 400 Frcs.-Loose	-	127,10bz
Ungarische Kr.-R.	4	98,00bzG
do. Staats-R. 97	3 1/2	89,60G

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	16	273,00bzG
Admiralsgarten-Bad	5	96,75G
Annaburger Steingut	0	105,25bzG
Archimedes	4	169,00G
Braunschweiger Jute	12	173,50G
Berl.-Anh. Maschinen	10	200,75bzG
Berl.-Charl. Bau-V.	m. T	731,00bzG
Berliner Bockbrauerei	9	152,00bzG
do. Brauerei Königst.	5	113,60bzG
do. Union Gratweil	5	108,60G
Brsl. Eisenb. W., Linke	6 1/4	180,00bzG
Breslauer Oelwerke	1/2	60,75G
do. Strassenbahn	10 1/4	152,50bz
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z.	296,30G
Charlottb. Wasserwerk	13 1/4	312,25bzG
Chem. Fabr. Schering	10	230,50bzG
Chemn. Masch. Zimm.	4	108,75bz
Dessauer Gas	10	202,10G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	9	185,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	5	134,00bzG
Eckert Masch.-Fab.	5	131,50bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	20	334,25bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	0	61,25bzG
Freund Masch. konv.	12	299,50G
Görlitzer Eisenbbed.	12	219,50G
Hagener Gussstahl	frc.	46,10bz
Hansa, Dampfschiff.	8	117,10bzG
Harburg-Wien Gummi	20	338,00bzG
Harkort St.-Pr. konv.	7	89,50G
do. Brückenb. konv.	4 1/2	108,50bzG
do. do. St.-Pr.	6	126,50G
Keyling & Th. Eiseng.	4	110,25G
Köln-Müsener conv.	5	102,40bz
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	332,00G
La Veloce, Ital. D.	0	— —
Ludw. Löwe & Co.	10	257,00bzG
Mälzerei Wrede	4	70,00bzG
Magdeburger Baubank	5	— —
Magdeb. Strassenbahn.	5	127,00B
Maschin. Breuer	4	83,25bzG
Neue Boden-A.-G.	10	147,00bzG
Neuroder Kunstanstalt	7	80,00bzG
Nienburg E. V.-A. abg.	0	75,10G
Nordd. Eiswerke	1	55,25bzG
Nordd. Wollkämmerei	10	143,00bzG
Omnibus-Gesellschaft	10	239,00bzG
Oppeln Portl.-Cem.	3 1/2	125,25bzG
Orenstein & Koppel	5	151,00bzB
Rhein. Cham. u. Dinasw.	0	79,00bzG
Sangerhäuser Masch.	5	193,00bzB
Saxonia Cement	3	101,00bz
Schäffer u. Walcker	0	63,25bzG
Schlesische Cement	6 1/2	— —
Schwartzkopff	10	227,10G
Siemens, Glas-Industr.	18	250,50bzG
Stettiner Cham. Didier	15	293,00bzG
Sudenburg. Maschin.	0	82,50bzG
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	9	187,00B
Vereinsbrauerei Artern	5 1/2	— —
Westf. Draht-Industrie	9	— —
Wittener Guss	7	163,00bzG
Wilhelmshütte conv.	0	78,50G
Zuckerfabr. Fraustadt	10	161,50bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Dortm.-Gronau	3 1/2	100,00G
Halle-Hettstedt	3 1/2	94,80G
Ostpreuss. Südbahn	4	100,00bzG

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	3 1/2	— —
Dortmund-Gronau E.	8 1/2	— —
Marienb.-Mlawkaw	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5 1/3	— —

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	— —
do. Mittelmeerb. stfr.	4	103,00G
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	93,00G
do Ergänzungsn.	3	92,50bzB
do. Gold-Pr.	4	101,20G
Oesterr. Lokalbahn	4	100,20G
do. Nordwestbahn	5	107,40bzG
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	65,10bzG
do. Obligationen	5	105,70G
Ung. Nordostb. Gold-O.	4 1/2	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4 1/2	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4 1/2	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	99,40bz
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	99,00bzG
Kursk-Kiew	4	100,00B
Mosco-Kiew-Woron	4	99,25bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	100,20G
Mosco-Smolensk	5	99,20bz
Orel-Griäsi 1889	4	99,2[illegible]G
Rjäsan-Koslow	4	99,50B
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	4	99,25bz
Russ. Südwestbahn	4	99,20bzB
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Em.	4	99,70bzB
Wladikawkas Oblig.	4	99,10bzG
do. unkdb. b. [illegible]	4	99,00bzG
Manitoba rz. 1933	4 1/2	— —
Northern-Pac. I. b. 1991	4	— —
do. Pref.	4	100,40bzG
do. Gen. Lien.	3	71,10G
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	5	— —
do. do. do.	4	81,40bz
Central-Pacific	4	97,90G
Anatol. I. 2040 M.	5	102,80bzB
" II. Ergz. 2040 M.	5	102,50bzG
Macedonische G.-O.	3	62,30G
Portug. Eisenb. O. 1886	3	73,60bzG
do. 1889	4 1/2	96,10G

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	6 1/4	129,50G
Buschtiehrader B.	11 3/8	— —
Halberst.-Blankenb.	4	— —
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn	5 2/3	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6 1/2	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	— —
Lemberg-Czernowitz	6 7/8	— —
Oesterr. Nordwestb.	4 3/4	— —
do. B. Elbethalb.	5 1/4	— —
Südösterreich (Lomb.)	0	16,90bzG
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	[5+11 R. P.	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	6,85	165,25bz
Gotthardbahn	6,6	— —
Ital. Meridionaux	6	— —
Lüttich-Limburg.	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9 3/8	— —
Westsicilianische Anl.	1 3/5	— —

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	— —
Berl. Hyp.-B. 80% abg.	4	98,70bzG
do. do.	3 1/2	94,25bzG
B.-Han. Hyp. I., X., XI.,	3 1/2	97,00bzG
" II.-IX., XII.-XV.	3 1/2	95,50bzG
" XVI. u. XVII.	4	101,50bzG
" XVIII. unk. 05	4	103,00bzG
" XIX.	3 1/2	95,50bzG
" XX. unk. 10	3 1/2	96,80bzG
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3 1/2	101,40G
do. do. V. rz. 100	3 1/2	98,00bzG
do. VI. unkb. 1900	4	100,25G
do. VII unkb. b. 1903	4	100,25G
do. VIII S. b. 1905 ukb.	3 1/2	98,00bzG
do. IX. u. IXa bis 9 uk.	4	103,00G
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	100,80bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	101,25bzG
D. H.-B.-Pfd. X. uk. 1900	4	101,50bzG
do. XI. u. XII. " 1918	4	103,00bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	101,00bzG
do. unk. bis 1900	4	100,50G
do. S. 201-330, unk. 1908	3 1/2	97,50G
do. S. 46-190, uk. 1905	3 1/2	96,30bzG
do. alte u. con.	3 1/2	96,30bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3 3/4	99,50G
do. do. II.	3 1/2	96,50G
do. do. III.	4	100,25G
do. do. IV-VI.	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3 1/2	98,80G
do. do. F.	4	103,10G
do. do. VIII. IX.	4	103,00G
Mein. H.-B., conv.	3 1/2	97,70bzG
do. Serie II.	4	100,40bzG
do. unkdb. bis 1905	3 1/2	97,70bzG
do. unkdb. bis 1907	3 1/2	97,70bzG
do. Em. VI.	4	100,60bzG
do. Em. VII unk. b. 1906	4	102,00bzG
do. Präm.-Pfdbr	4	135,40bz
Nordd. Gr.-Kred.-Pfdb.	4	100,00bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	100,00bzG
Ostpreussische	3 1/2	99,20bz
Pomm. Hyp.-A.-B. 4%	fr. Z.	88,10bzG
do. do. 3 1/2%	fr. Z	— —
Posensche	3 1/2	99,70G
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	114,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,30G
do. XIII. rz. 100	4	100,50bzG
do. XIV. ukb. 1905	4	100,80bzG
do. XV. ukb. 1904	3 1/2	96,40bzG
do XVIII. ukb. 1910	4	102,50bzG
do. XIX. ukb. 1911	4	102,90bzG
Pr. Ctr. B.-Pf. v. 1890	4	101,00bzG
do. 1901 ukb. 10	4	102,90bzG
do. 1903 " 12	4	103,40bzG
do. 1886. 89. 94.	3 1/2	96,50bzG
do. Kom.-O. 01 uk. 10	4	104,60bzG
do. 1896 " 06	3 1/2	100,10bzG
P. H.-A.-B. abg. 80% rz 125	4 1/2	— —
do. do.	4	99,50bzG
do. do.	3 1/2	92,80bzG
do. do. Restcertifikate	frc.	16,75G
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3 1/2	96,50G
do. XVIII ukdb. 1908	3 1/2	96,60G
do. XIX ukdb. 1909	4	102,00bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	102,90bzG
do. XXII. ukdb b. 1912	4	103,10bzG
do. XXIII. ukdb b. 1912	3 3/4	100,60G
do. XXIV. ukdb. b. 1912	3 1/2	97,75G
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3 1/2	96,00G
do. " " b. 1908	4	101,40bzG
do. Comm.-Obl. b. 1907	3 1/2	100,30bzG
do. do. Em. II. unk. 1910	4	105,50G
do. do III. ukdb 1912	3 1/2	100,20G
Rhein.-W. I. III. V. b. 05.	4	100,60G
" II. u. IV., b. 1904	3 1/2	95,60bzG
" VI., ukdb. 1908	3 1/2	97,90G
" VII., unkdb. 1908	4	101,70G
" VIII., ukdb. 1910	4	102,50G
" IX., ukdb. 1912	4	103,00G
Sächsische	4	103,25bz
do.	3 1/2	99,50bz
do.	3	88,20G
Westd. B. C.-Pf. I. uk. 04	4	101,00G
do. do. VI. 10	4	102,90G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B	3 1/2	99,70G
Rentenbr. Pommersche	4	103,30G
Rentenbr. Posensche	4	— —
Rentenbr. Preussische	4	103,20bz
Rentenbr. Sächsische	4	103,20B
Rentenbr. Schlesische	4	102,75bzG

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	4	106,10bzG
Arenberg Bergwerk	45	644,00bz
Baroper Walzwerk	0	96,10bz
Berzelius	1	96,10bzG
Bismarckhütte	10	231,75bzG
Concordia-Bergwerk	25	299,50bz
Consolidat. Bergw.-G.	27	398,75bzG
Consol. Marie	4	77,40bz
Duxer Kohlen kon.	15	172,30G
Gelsenkirch. Gussstah.	0	106,90bzG
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	0	70,00bz
Hösch, Eis. u. St.	8	168,90bzB
Inowrazl., Steinsalzbl	5	110,75G
Kattowitzer	11	210,00bzG
Königin-Marienh. V.-A.	—	52,00bzG
Leopoldsgr. Edderitz	7	106,00bzG
Luise Tiefbau konv.	0	36,00bzG
do. do. St.-Pr.	0	72,60bz
Magdeburg.-Bergwerk.	35	— —
Marienhütte Kotzenau	0	73,00bzG
Mend. & Schwert. St.-Pr.	0	97,00bzG
Niederl. Kohlen	8	115,00bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	8	168,50bzG
Schlesisch. Zinkhütten	17	371,00bzG
Stadtberger Hütte	12	130,00bz
Westfälische Stahlw.	—	121,00bz
Wurm-Revier	8 1/2	134,75bzG

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ge

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	100,75bzG
Aschaffenb. Papierf.	4 1/2	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	— —
Bochumer Gussstahl	4	103,50G
Dessauer Gas	4 1/2	107,40G
Dortmunder Union	5	112,25bz
Elektr. Licht- u. Kraft.	4 1/2	102,50G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3 1/2	99,70bzG
Hamb.-Packetfahrt	4	— —
Helios, Elektr.-Ges.	4 1/2	78,10G
do. do.	5	85,00G
Fr. Krupp-Obl.	4	101,50bzG
Laurahütte	3 1/2	95,60bzG
Naphta-Obligationen	4 1/2	100,40G
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4	97,75G
v. Tiele-Winkler	4	105,20G
Zeitzer Eisengiesserei.	4 1/2	105,25G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	4 1/6	135,30G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8	158,75G
Berliner Hyp.-Bank.	4	102,10G
do. do. Lit. B.	4	115,10bzG
Börsen-Handelsverein.	4 1/2	100,00G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	91,50bzG
Cöln W. u. Komm.	4	98,80G
Danziger Privatbank	5	112,75G
Dtsch. Effek.-B. (Hahn)	1 1/3	103,90G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6 1/2	127,70G
Dresdener Bankverein	5 1/2	100,00G
Essener Kredit	8	156,60G
Gothaer Privatbank	6	126,00bz
do. Grundkreditb.	7	140,50bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	160,25G
Königsberg. Vereinsb.	6	113,25G
Lübecker Kommerzb.	6 2/3	129,75G
Magdeburger Privatb.	3 1/2	93,80G
Nordd. Grund-Kredit.	5	100,00bz
Pr. Hyp.-B. abg u. neue	0	109,20bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	136,80bzG
Rheinische Bank	0	40,80G
Wilhelma, Mgd Allg. U.	17 2/3	1605B

Leipziger Börse, 31. Aug.

Zf		M.		Zf		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.		88,75G	4	Mansf. Gew 1882		101,25G
3	do.	1000	88,75G	4	do 1879		101,50G
3	do.	500	88,75G	4	do Em 1875		101,50G
		Thlr.		3 1/2	Stadtobl. 1884 konv.		100,40G
3%	Staatsanl. 1855.	100	95,50G	3 1/2	do. 1876 konv.		100,40G
3 1/2	do. 67 kv. 4%	500	100,20G	3 1/2	Altb Landoblig.	1000	101,00G
3 1/3	Landrentenbr.	500	99,50G	3 1/2	do do.	500	101,00G

Eisenb.-Stamm-Akt.

Div.		
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	227,75G
5 2/3	Böhm. Nordbahn	124,30G
11 3/8	Buschtiehrad. Lit. A.	222,75G
11 3/8	do. do. B.	247,00G
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6 1/2	Graz-Köflach.	111,50B
1 1/2	Marienburg-Mlawka	74,00G

Bank- u. Kredit-Akt.

Div.		
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	172,00G
5	Chemn. Bankverein	— —
4	Dresdener Bank	146,25G
5 1/2	do. Bankverein	100,00G
6	Gothaer Privatb.	126,00G
4	Kob.-Goth Kred.-Gs.	—
6	Leipziger Hypoth.-B.	139,00bz
4	do. Kred.- u. Sparb.	88,00bzG
5	Sächs. Bank	128,75G
6	Zwickauer	110,75G

Industrie-Papiere.

Div.		
0	Chemn. Werkz. (Zim.)	109,25B
12	Cröllw. Papierfabr.	216,00B
4	4% do. Schldvschr.	101,50G
2 1/2	Dörstew.-Rattm. St.-A.	54,30B
5	do do. 5% V.-A.	98,00G
0	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	71,00B
18	Geraer Jutesp. u. W.	263,00G
5	Germania (Schwalbe)	119,00G
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	445,00B
88 1/2	do. do. Pr.-A. I	882,00G
84	do. do. do. II	865,00B
0	Hallesche Str.-B.	74,50B
4 1/2	Kette Elbsch.-G.-Akt.	67,00G
8	Körbisd. Zuckerfb.	117,50G
5	Leipz. Baubank	105,50G

Div.		
6	Leipz. Elektr.-Werke	126,50G
2	do. elektr. Strassb.	70,10G
5 1/2	do. Gr. elektr. Strassb.	144,75G
10	do. Bierbr. Riebeck	216,00G
11	Lpz. Kammgarnsp.	166,00G
9	do. Malzf. Schkeud.,	157,50G
0	do. Wollkämmerei	
15 M.	Mansfelder Kuxe	773,00G
10	Naumburger Braunk.	181,50B
0	Portl.-Cement Halle	64,00G
3 1/2	Sächs. Kammg.	67,25G
0	Sächs. M.-F. (Hartm.)	118,75G
6	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	207,00B
15	Thür. Gasges. Spz.	258,50G
15	do. Stamm-Pr.	258,50G
5 1/2	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
5 1/2	do. St.-Prior.	— —
9	Zeitzer Par. u. S.-A.	138,00B
—	do. do. Oblig.	101,00G
6 2/3	Zuckerfabr. Glauzig	113,00G
30	Zuckerraff. Halle	185,00G

Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.

%		
3 1/2	Aussig-Teplitzer	95,30bzG
4	Böhm. Nordbahn	— —
5	do. do. Gold	101,30G
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	101,00B
4	do. do.	101,00B
5	do. Em. 1868/71/72	— —
3	Dux-Bodenbach	
1	do. Em. 1871	110,00G
5	do. do. 1874	112,25G
4 1/2	Graz-Köflacher	70,50G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	100,50B
4	Kaschau-Oderberg	100,60B
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030901016/fragment/page=0004